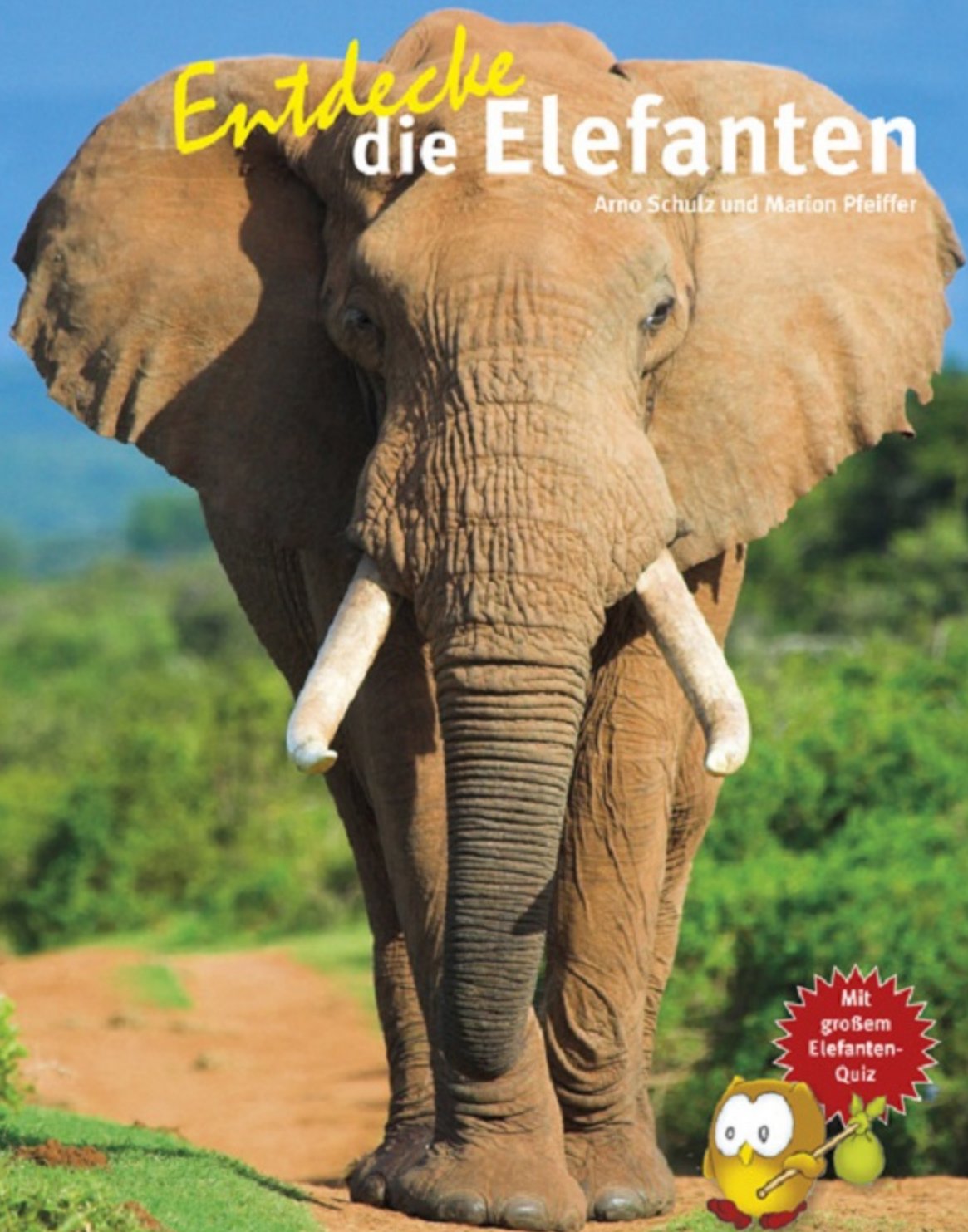


Entdecke die Elefanten

Arno Schulz und Marion Pfeiffer



Mit
großem
Elefanten-
Quiz



Afrikaner oder Asiate?

Heute leben Elefanten in Afrika und Asien. Es gibt drei Arten: den Afrikanischen Elefanten, den mit ihm eng verwandten Waldelefanten sowie den Asiatischen Elefanten. Einige Forscher meinen, in Wäldern Zentralafrikas lebe sogar noch eine vierte Art, der Zwergelfant. Es gibt davon einige Fotos und viele Berichte, sichere Beweise fehlen aber.

Der Asiatische Elefant wird in vier Unterarten unterteilt: den Sri-Lanka-Elefanten, der auf der riesigen Insel Sri Lanka lebt, den Sumatra-Elefanten von Sumatra, den Indischen Elefanten, der über weite Teile des asiatischen Festlands verbreitet ist, und den zuvor schon erwähnten Borneo-Zwergelfanten von der Insel Borneo. Es ist jedoch umstritten, ob dieser wirklich eine eigene Unterart darstellt.



Asiatischer Elefant



Diese extrem seltene Aufnahme zeigt eine Gruppe mutmaßlicher Zwergelfanten in Bangui in der Zentralafrikanischen Republik. Die Leitkuh hat eine Schulterhöhe von etwa 160 Zentimetern, das Jungtier von rund 60 Zentimetern.



Auch der Waldelefant lebt in Afrika



Der Afrikanische Elefant wird manchmal auch Steppenelefant genannt



Wasser ist nicht nur zum Trinken überlebenswichtig, sondern Elefanten wie diese Exemplare aus Asien baden auch sehr gerne darin

Weite Wanderungen

Um ihren großen Nahrungsbedarf decken zu können, müssen Elefanten in vielen Regionen weite Wanderungen auf sich nehmen. Dabei sind sie auf Stellen angewiesen, an denen es Wasser gibt. Diese kennt die Leitkuh einer Gruppe, die Matriarchin, genau und führt ihre Familiengruppe dorthin. In Gebieten, in denen es das ganze Jahr über regnet und die Nahrung schnell wieder nachwächst, sind solche weiten Wanderungen dagegen nicht nötig.

Auf ihren Wanderungen legen afrikanische Steppenelefanten in Afrika pro Tag etwa 15 bis 30 Kilometer zurück. Das ist so, als würdest Du 90 Mal um ein Fußballfeld herumlaufen! Die Elefanten durchstreifen dabei oft riesige Reviere von 750 bis 1 600 Quadratkilometern.

Wasserstellen können Elefanten bis zu neun Kilometer weit riechen. Sie sind aber nicht nur zum Trinken wichtig, sondern die Tiere baden darin auch ausgiebig. Sind die Wasserlöcher groß und tief genug, tauchen Elefanten sogar fast komplett unter. Nur der Rüssel schaut dann noch heraus, den sie als Schnorchel benutzen.

In kargen Regionen legen Afrikanische Elefanten weite Strecken zurück, auf der Suche nach Wasser und frischer Nahrung



Baden macht schon den Jungtieren einen Riesenpaß!

Elefantenfriedhöfe

Es wird oft behauptet, dass Elefanten spüren, wenn sie bald sterben werden, und dass sie dann zu sogenannten Elefantenfriedhöfen gehen. Das stimmt aber so nicht. Vielmehr ist inzwischen bekannt, dass Elefanten vor ihrem Tod deshalb bestimmte Orte aufsuchen, weil es dort eine besondere Nahrung gibt. Denn wie Du schon weißt, nutzen sich mit dem Alter ihre letzten Backenzähne ab. Daher sind alte Elefanten auf Stellen mit sehr weicher Nahrung angewiesen. Wenn sie dort schließlich sterben, sammeln sich mit der Zeit immer mehr Skelette an. Das nennt man dann einen Elefantenfriedhof.



Elefanten sind übrigens richtig gute Schwimmer und können weite Strecken im Wasser zurücklegen. Sie toben und planschen wie kleine Kinder im Wasser herum und kühlen so ihren Körper ab. Sie saugen Wasser und Schlamm in ihren Rüssel, um damit ihren Körper zu besprühen und die Jungtiere abzusuchen. Anschließend bewerfen sich die Elefanten mit Erde, Schlamm, Lehm oder Staub, um ihre empfindliche Haut vor Insekten und der Sonne zu schützen.



Links und oben siehst Du, wie Asiatische Elefanten an einer sogenannten Salzlecke Erde fressen, die wichtige Mineralstoffe enthält

So viel Wasser!

Elefanten nehmen Wasser mit ihrem Rüssel auf. Sie saugen beinahe den ganzen Inhalt eines 10-Liter-Eimers auf einmal in den Rüssel und spritzen sich das Wasser dann in ihr Maul.



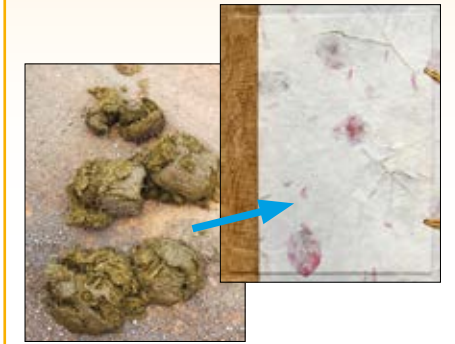
Neben der notwendigen Nahrung brauchen Elefanten auch sehr viel Wasser. Wo es sehr heiß ist, müssen sie mindestens einmal täglich trinken. Dabei nehmen sie zwischen 150 und 200 Liter auf, also so viel, wie in 15 bis 20 Putzeimer passt!

Wenn Elefanten in der Trockenzeit keine offenen Wasserstellen finden, kennen sie genau die Stellen, an denen sie Löcher ausheben müssen, um an Grundwasser heranzukommen. Mit den Füßen, dem Rüssel und den Stoßzähnen graben sie in ausgetrockneten Flussbetten und gelangen so an Wasser.

Um ihren Bedarf an Mineralstoffen zu decken, der für ihre Gesundheit nötig ist, suchen sie oft „Salzlecken“ auf. Das sind Stellen, an denen der Boden die nötigen Salze und Mineralstoffe enthält, die in ihrer Pflanzennahrung fehlen. Die Elefanten brechen also entsprechende Brocken aus den Salzlecken und fressen sie. Beispielsweise vom Berg Elgon in Kenia ist sogar bekannt, dass Elefanten sich in dunkle Höhlen vorwagen, in denen sie Mineralstoffe finden.

Papier aus Elefantendung

Ja, Du hast richtig gelesen: Der Kot von Elefanten enthält jede Menge Pflanzenfasern, und daraus kann man Papier herstellen. Keine Sorge, das Papier stinkt nicht ...



Beim Trinken saugt der Elefant große Mengen Wasser in den Rüssel und spritzt sie sich dann ins Maul